

Ein Zeichen für die Heinumer?

Arbeitsgruppe ist enttäuscht

Leserbrief zum Artikel „Preise gesenkt, Bauland aber nicht verramschen“ in der LDZ vom 3. November:

Unbedingt gelungen ist die Entscheidung des Rhedener Gemeinderates, die Preise für Baugrundstücke zu reduzieren, um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken und junge Familien zu gewinnen. Enttäuschend war allerdings, dass der Rhedener Gemeinderat die von der Arbeitsgruppe „Kein Windpark Heinum“ für den Tagesordnungspunkt Einwohnerfragestunde vorbereiteten Fragen nicht zugelassen hat.

Ich kann als betroffener Anwohner des in der Diskussion befindlichen Windparks Heinum derzeit nicht nachvollziehen, dass Samtgemeindebürgermeister Rainer Mertens es für „absolut verfrüht“ hält über mögliche Auswirkungen eines Windparks zu sprechen, da er bereits im Juli erklärt hatte „es ist alles schon entschieden“. Dürfen wir Heinumer dieses als Zeichen verstehen, dass die Planungen eine andere Richtung genommen haben?

Schade, dass die Fragen der besorgten Bürger nicht vorgebracht werden durften, insbesondere, weil sich diese konkret auf die aktuelle Situation und auf Tagesordnungspunkte bezogen haben. So zielten diese Fragen z. B. auf die Entwicklung der Immobilienpreise

nach einer eventuellen Windparkinstallation nur wenige 100 Meter vor Heinum. Die Einwohner wollten weiterhin nach den Auswirkungen eines solchen Windparks auf den demografischen Wandel in Rheden fragen und wie junge Familien in Rheden (insbesondere im Ortsteil Heinum) vor Gesundheitsgefährdungen durch Windparks geschützt werden sollen.

Auch sollte gefragt werden, ob die Gemeinde gemeindeeigene Flächen zur Verfügung stellen könnte, damit die hohen Pachteinahmen (die für das Land, auf dem Windkraftanlagen stehen, gezahlt werden) der Gemeindekasse zufließen könnten.

Die Heinumer Bürger sind voller Sorge, dass ihre Häuser zukünftig nur noch eingeschränkt bewohnbar oder auch für einen gesundheitlich vorbelasteten Personenkreis im ungünstigsten Falle schlicht unbewohnbar werden könnten.

Daher appellieren wir immer wieder an die Politik und Verwaltung, uns Heinumer Bürger bei den Planungen nicht zu vergessen!

Horst Manke
Heinum

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion, sondern ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.